

# Stelle los, aber nicht arbeitslos?

Susanne Wollin-Giering, Markus Hoffmann (TU Berlin)

## Erste Beobachtungen

Hydrologie

„Der Hydrologe Martin Reiter hat eine Promotionsstelle an einem Helmholtz-Zentrum (...). Die Stelle läuft zwei Jahre, danach ist ein Jahr Arbeitslosigkeit eingeplant, in dem er die Doktorarbeit schreiben will. Diesen Plan, der nicht von ihm, sondern von seinem Chef stammt, findet er nicht ungewöhnlich. Mit dem Dokortitel will Reiter weiter in der Forschung arbeiten, gern auch beim selben Arbeitgeber.“ (Reif 2012)

Soziologie

„Und ich habe Glück, dass ich mit relativ vielen Leuten vom [Institut] jetzt so eine Wissenschafts-/private Freundschaft habe, die bedeutet, dass ich da in vielen Sachen irgendwie noch dabei bin. Es gibt natürlich die Kolloquien, aber ich merke, dass ich zum Beispiel in diesem Jahr zu keinem einzigen Kolloquium gegangen bin, ohne, dass es mir aufgefallen ist.“ (Forscher\*in, derzeit arbeitslos, Vorstudie)

Ethnologie

„Ich kann schwer nach [Land in Afrika], das Arbeitsamt ist, ... ist schwierig. Um auszureisen, gehe ich jetzt, ja, fahre ich jetzt dann, ohne dem Arbeitsamt was zu sagen. Ich riskiere es. Sonst, naja, also es ist halt ein Unding. Ich bin arbeitslos und ich bin hier gefesselt, ich kann schwer Daten erheben, ich kann nur schreiben. Klar, ja, aber Feldforschung ist schwierig.“ (Forscher\*in, derzeit arbeitslos, Vorstudie)



Welche fachgebietspezifischen Einflüsse haben Phasen der Arbeitslosigkeit auf Inhalte der Forschung und die Karrieren von Forscher\*innen?

Ziel ist die Identifikation von Bedingungen, unter denen eine erfolgreiche Fortsetzung der Forscher\*innenkarrieren während und nach Phasen der Arbeitslosigkeit möglich ist, und von Mechanismen des fachgebietspezifischen Umgangs mit Arbeitslosigkeit.

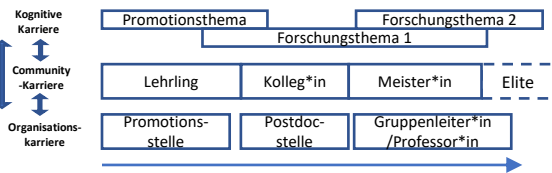
## Forschungsstand

Der Zusammenhang zwischen **Bedingungen, Verläufen und Effekten von Phasen der Arbeitslosigkeit in Forscher\*innenkarrieren** ist bisher nicht untersucht worden. Weder die **Forschung zu akademischen Karrieren, Hochschulforschung** noch **Arbeitsmarktforschung** liefern systematische Erklärungsansätze. Bisher wurden vor allem Prekarisierung und Genderunterschiede in wiss. Karrieren, sowie „Narbeneffekte“ von Arbeitslosigkeit auf Karrieren untersucht.

## Vorgehen

Wir verbinden Spezifitäten zu **akademischen Karrieren**, mit arbeitsmarktsoziologischen Überlegungen zu **Narbeneffekten** und wissenschaftssoziologischen Überlegungen zu **fachgebietspezifischen** Praktiken der Wissensproduktion, also **Wissen über den Inhalt der Arbeit**.

## Dreikarrierenmodell der Wissenschaft (Gläser/Laudel 2015a)



## Narbeneffekte

In der Arbeitsmarktforschung Folgen von Arbeitslosigkeit. Bisher meist reduziert auf:  
 - Einkommensverluste  
 - Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit erneut arbeitslos zu werden.  
 Eine Anpassung von Narbeneffekten auf wissenschaftliche Karrieren ist nötig:

## Fachspezifische Inhalte (Gläser et al. 2018)

In der Wissenschaftsforschung oft:  
 - ein Setting genau beschreibende Arbeiten.  
 - disziplinübergreifende bzw. den konkreten Inhalt nicht berücksichtigende Arbeiten.  
 Es herrscht ein **Mangel an vergleichenden Studien**, welche systematisch Unterschiede zwischen Fachgebieten berücksichtigen:

- **Kognitive Karriere:** Zeitlich aufeinander folgende und oft thematisch aufeinander aufbauende Forschungsprozesse.
- **Community-Karriere:** Abfolge von Statuspositionen und damit verbundenen Rollen und Aufgaben in der Fachgemeinschaft.
- **Organisationskarriere:** Abfolge von Positionen in meistens verschiedenen Organisationen.

Welche Folgen hat Arbeitslosigkeit auf den Inhalt der Forschung (kognitive Karriere), auf die Position in der Fachgemeinschaft (Community-Karriere) und auf spätere Stellen in Forschungsorganisationen (Organisationskarriere)?

Um soziologisch die Handlungen von Forscher\*innen, den Verlauf deren Karrieren und Fachgebietsunterschiede erklären zu können, müssen Forschungsinhalte von diesen Fachgebieten zumindest durch interaktionale Expertise (Collins/Evans 2002) verstanden werden.

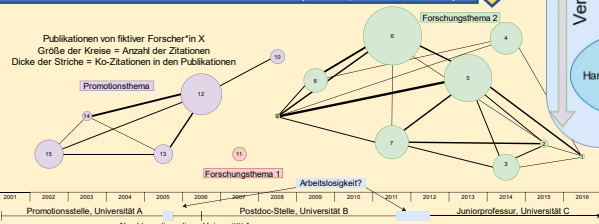
## Methode



### Wir werden...

- vergleichende Fallstudien durch
  - ca. 60 Leitfadengestützten Experteninterviews mit
  - derzeitigen und früheren arbeitslosen Forscher\*innen
  - aus vier Fachgebieten
  - in unterschiedlichen Karrierestufen
- durchführen und mit ...
- einer bibliometrischen Analyse von Forschungspfaden vorbereiten. (Gläser/Laudel 2010, 2015b; Laudel/Gläser 2007)

### Schematischer research trail (Gläser/Laudel 2015b)



## Konzeptuelles Modell



### Wir fragen arbeitslose Forscher\*innen nach:

- Inhaltlichen Entwicklungen ihrer Forschung vor und während (und nach) der Arbeitslosigkeit
- Forschungshandlungen während der Arbeitslosigkeit
- Bedingungen der Forschungshandlungen vor und während (und nach) der Arbeitslosigkeit
- Persönlichen Umgängen mit der Arbeitslosigkeit

## Ausblick

Wie gehen wir damit um, dass sich in die Situation von arbeitslosen Forscher\*innen zunehmend der Faktor „Corona“ einschleicht?

Kontakt:

Susanne Wollin-Giering  
 susanne.wollin-giering@tu-berlin.de



Markus Hoffmann  
 markus.hoffmann@tu-berlin.de

Gefördert durch



[1] Collins, Harry M. and Robert Evans, 2002. The Third Wave of Science Studies: Studies of Expertise and Experience. *Social Studies of Science* 32(2): 235-296.  
 [2] Gläser, Jochen and Grit Laudel, 2010. *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. Weibaden: VS-Verlag.  
 [3] Gläser, Jochen and Grit Laudel, 2015a. *The Three Careers of an Academic: The Discussion Paper 30/2015*. Berlin: TU Berlin, Center for Technology and Society.  
 [4] Gläser, Jochen and Grit Laudel, 2015b. *A Bibliometric Reconstruction of Research Trails for Qualitative Investigations of Scientific Innovations*. *Historical Social Research - Historische Sozialforschung* 40(3): 299-330.  
 [5] Gläser, Jochen, Grit Laudel, Christopher Griesner and Ut Mayer, 2018. *Scientific fields as epistemic regimes: New opportunities for comparative science studies*. The Technical University Technology Studies Working Papers TUTS-WP-9-2018. Berlin: TU Berlin.  
 [6] Laudel, Grit and Jochen Gläser, 2007. *Interviewing Scientists*. *Science, Technology & Innovation Studies* 3(2): 91-111.  
 [7] Reif, Franziska, 2012. *Wissenschaft (pre)kar: Kettenglieder, Leiharbeiter, Fortschrittskinder*. *Karrierediskussion*. SFB01-Gruppe.

Susanne Wollin-Giering, TU Berlin

Markus Hoffmann, TU Berlin

Abstract für den Call for Posters - digital edition; 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020 - Gesellschaft unter Spannung, 14.-25. September 2020 digital

## **Stelle los, aber nicht arbeitslos?**

### **Funktionen und Folgen von Arbeitslosigkeit in den Karrieren von Forscher\*innen**

Mit Arbeitslosigkeit werden meist negative Folgen für die spätere Karriere, z.B. weitere Stellenverluste, Einkommensverluste und Stigmatisierung, assoziiert. Diese „Narbeneffekte der Arbeitslosigkeit“ genannten Wirkungen sind vielfach untersucht (z.B. Gangl 2004; Gregg/Tominey 2005).

Im Gegensatz dazu gibt es in Wissenschaftskarrieren Hinweise darauf, dass Phasen der Arbeitslosigkeit durchlaufen werden, ohne dass Narben entstehen. Forscher\*innenarbeitslosigkeit, ihre Bedingungen, Prozesse und Effekte wurden aber bisher nicht explizit untersucht.

Zur Analyse benutzen wir ein von Gläser und Laudel (2015) entwickeltes Modell der akademischen Karrieren. Es teilt Forschungskarrieren in drei einzelne, sich beeinflussende Karrieren auf: eine kognitive (aufbauende Forschungsprozesse), eine organisationale (Folge von Organisationsstellen) und eine Community-Karriere in der Fachgemeinschaft.

Arbeitslosigkeit ist dabei definiert durch das Fehlen einer Stelle in der Organisationskarriere. Mit Eintritt der Arbeitslosigkeit verlieren Forscher\*innen neben dem Einkommen auch für ihre Forschung notwendige Infrastrukturen (z.B. informelle Beziehungen, technische Ressourcen). Dieser fehlende Zugang kann den Inhalt der Arbeit, also die Produktion neuen wissenschaftlichen Wissens, das für langfristige Forschungsprogramme (weitere kognitive Karriere), wissenschaftliche Reputation (weitere Community-Karriere) und neue Stellen (weitere Organisationskarriere) notwendig ist, verändern, erschweren oder verhindern. So verstanden können Forscher\*innenkarrieren „inhaltliche Narbeneffekte“ erfahren. Es gibt aber auch Bedingungen, unter denen keine negativen Folgen für die Karrieren auftreten und die Fortsetzung von Forschungsaktivitäten möglich ist. Wir möchten diese Bedingungen identifizieren, die fachgebietsspezifische „Passung“ der Arbeitslosigkeit zu bestimmten Phasen und Aufgaben in Forschungsprozessen klären und Mechanismen beschreiben, die Karrieren über Arbeitslosigkeit hinweg stabilisieren und deren Fortsetzung ermöglichen.

Dazu führen wir mittels semi-strukturierter Interviews mit aktuell und ehemals arbeitslosen Forscher\*innen vergleichende Fallstudien durch, die die Zusammenhänge zwischen 1) den Forschungspraktiken der Fachgebiete, 2) den Umgang von Forscher\*innen mit Arbeitslosigkeit und 3) den Effekten von Arbeitslosigkeit für die weiteren Karrieren, erklären sollen.

## Literatur

Gangl, Markus, 2004. Welfare states and the scar effects of unemployment: A comparative analysis of the United States and West Germany. *American Journal of Sociology* 109(6): 1319-1364.

Gläser, Jochen und Grit Laudel, 2015. *The Three Careers of an Academic*. ZTG Discussion Paper 35/2015. Berlin: TU Berlin, Center for Technology and Society.

Gregg, Paul und Emma Tominey, 2005. The wage scar from male youth unemployment. *Labour Economics* 12(4): 487-509.